

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

12 (8.1.1909) Abendausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Gehr, u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: H. Gehr, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Frotting-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brezel und Kaminstraße 62a, nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Zeitungs- u. Telegr.-Adr. laßt nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe. Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20. Anwärter: bei Abholung am Posthalter Pl. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht: M. 2.52. Letztes Nummer 5 Pfg. Früheres Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pfg., die Reklamaspalt 70 Pfg.

Nr. 12.

Karlsruhe, Freitag den 8. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 3 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Bilder vom Tage, „Das neue türkische Parlament“, illustriert. — Bergtraxler in Eis und Schnee von Dr. med. F. Walther. — Johann von Kronstadt mit Porträt. — „Allerlei“. — Die sinkende Stadt Delnitz in Sachsen mit Abbildung. — „Rätslede“.

Der Kaiser und das englische Echo.

Unser Londoner D-Berichterstatter sendet uns unterm 7. Januar folgende neuen Auslassungen, in denen das letzte Echo der englischen Presse wieder tönt:

Professor John Burghes hielt vor der Universität Columbia gestern eine Rede über den deutschen Kaiser und die Haltung des deutschen Volkes dem Monarchen gegenüber. Der Professor führte aus, daß die Haltung von den Amerikanern vielfach falsch verstanden werde, weil die Berichte der Presse sie falsch darstellten. Von seinem Aufenthalt in Berlin könne er die Verhältnisse besser beurteilen. Die gegenwärtige Stimmung gegen den Kaiser sei von den Radikalen in Deutschland herbeigeführt worden, um auf diese Weise eine parlamentarische Regierung zu erreichen. Ueber den „wunderbaren Charakter“ des Kaisers sagte Professor Burghes weiter, er habe nicht nur eine, sondern eine ganze Anzahl von Unterredungen mit dem Kaiser gehabt, er kenne ihn daher gut. Langer Aufenthalt in Deutschland und weitgehende Erfahrung unter Deutschen, und zwar Deutschen aller Klassen, hätten ihn zu der Ueberzeugung gebracht, daß die deutsche Nation charaktervoll, wohlgebildet, gerecht, gutmütig, friedlich, fleißig und unternehmend sei und daß der Kaiser alle diese Eigenschaften und Tugenden in höchstem Maße besitze. Niemand, sagte Professor Burghes, habe sich das Glück gehabt, mit einem Mann in Berührung zu kommen, der klüger, wohlunterrichteter, freundlicher gewesen wäre als der Kaiser.

Leider werden aber inzwischen wieder in den Londoner Blättern, wie schon gestern berichtet, die Behauptungen gegen den Kaiser fortgesetzt, und der Artikel der „Deutschen Revue“ mit den angeblich von dem Kaiser über denselben gemachten Bemerkungen geben wieder den Anlaß dazu. Heute ist es der „Standard“, der sich an leitender Stelle ausführlich mit der Angelegenheit beschäftigt. Das Blatt behauptet, daß der Artikel des Admirals von Hülsefeld über die englische Marinepolitik eine sachliche Behandlung von Fragen enthalte, gegen die man nichts einwenden könne. Der dem Grafen Schlieffen zugeschriebene Artikel dagegen habe einen beleidigenden Ton und behandle politische Fragen in einer entsetzlichen Weise. Zunächst würden alle abgedroschene Unwahrheiten wieder hervorgeholt und behauptet, daß die britische Politik Deutschland einzukreisen lüde. Einem verdienstvollen Militär könne man vielleicht solche Irrtümer nicht so übel nehmen, aber der Kaiser müsse die Lage besser verstehen können und sich nicht durch Darstellungen verleiten lassen, die auf Lügen beruhten.

Nun sei allerdings behauptet worden, daß der Kaiser nur auf den militärischen Teil des Artikels Betonung gelegt habe. Aber in Deutschland sei man darüber offenbar anderer Ansicht, und dann liege der Verdacht nahe, daß der Kaiser jetzt lüde, die Popularität wiederzugewinnen, die er hauptsächlich dadurch verloren habe, daß er sich in dem berühmtesten Interview als Freund Englands hinstellte. Er habe hier vielleicht gedacht, eine gute Gelegenheit zu haben, sich bei den englandsfeindlichen Gesinnten wieder in ein besseres Licht zu setzen (?). Unter Umständen könne man auch manchmal Kaiser auf der Jagd nach Popularität sehen. Es sei richtig, daß in Deutschland die kaufmännischen und Arbeiterkreise nichts von einem Krieg mit Großbritannien wissen wollten, aber diese Klassen hätten nun einmal keinen Einfluß auf die auswärtige Politik. Unter solchen Umständen gehe es für England nur einen Ausweg, und das sei, für alle Fälle vorbereitet zu sein. Man dürfe sich nicht bei einer starken Flotte begnügen und auch eine Armee, die jeden feindlichen Einfall zurückweisen könne, genüge nicht. Sondern man müsse zum mindesten noch 250 000 bis 300 000 Mann außer Landes schicken können, so daß England in einem europäischen Kriege immer die Entscheidung nach der einen oder der anderen Seite werfen könne. So lange Großbritannien nicht in dieser Weise gehandelt sei, könne man nicht auf die Achtung und Freundschaft der großen mitteleuropäischen Nation rechnen, die ganz entgegen ihrem traditionellen Charakter und gegen ihr wirkliches Interesse, neuerdings das Sturzentrum Europas geworden sei. Die schlimmsten Feinde Deutschlands aber seien diejenigen, die immer von einer gegenseitigen Sympathie der beiden Demokratien faselten und das einzige Resultat solcher Reden, wie sie Lloyd George und Winston Churchill zu halten pflegten, sei, daß man in Deutschland zu der Ueberzeugung komme, daß die britische Regierung nicht wage, für die Rechte des britischen Reiches einzutreten. Wenn England sich aber entschließen könne, die notwendigen Opfer zu bringen, um das Land absolut sicherzustellen, dann würde mit einem Mal alle Unsicherheit verschwinden und der Frieden absolut gesichert werden. Das Gleichgewicht sei durch Rußlands Niederlage im letzten Krieg erschüttert worden und Englands Pflicht sei es, dasselbe wieder herzustellen.

Auch die „Daily News“ beschäftigt sich mit den angeblichen Äußerungen des Kaisers über den Artikel in der „Deutschen Revue“ und sagt, was immer man über des Kaisers Haltung denken möge, sicher sei, daß der Monarch allen Grund habe, indigniert zu sein, denn es sei klar, daß die hohen Offiziere, zu denen er gesprochen, nicht das Schweigen beobachtet hätten, welches er von ihnen erwarten konnte. Wenn es könne der Kaiser nun eigentlich noch Vertrauen entgegenbringen? Diese Ereignisse seien bestimmt, im Kriege das deutsche Heer zu führen, und sie hätten daher ein volles Recht zu verlangen, daß sie über die politische Lage in kritischen Zeiten informiert würden, aber dann müsse auch unbedingt von ihnen Schweigen darüber beobachtet werden.

\* Karlsruhe, 9. Jan. Was die in der englischen Presse erwähnte sogenannte „Indiscretion der Generale“ gegenüber der Kaiseranrede angeht, so hat sie in einer Reihe von deutschen Blättern

schon lebhafteste Erörterung gefunden. Um so mehr, als man bei den Führern, welche das höchste Vertrauen des Kaisers genießen, ebenjohle Discretion in politischen Dingen erwarten darf, wie sie unsere Parlamentarier — die sozialdemokratischen Abgeordneten eingeschlossen — bei vertraulichen Regierungsmittlungen stets zeigen. — Infolgedessen ist man schon zu der Schlussfolgerung gekommen, diese „Indiscretion“ sei eine gemollte gewesen, um durch die deutliche Schilderung des Alarm-Artikels das deutsche Volk mit der Größe und dem Ernst der drohenden Gefahr bekannt zu machen. Aber diese Annahme hat nicht aufrecht erhalten werden können.

Auffällig war das Ausbleiben einer offiziellen Erklärung, und es ließ sich daraus entnehmen, was auch schon in einzelnen Zeitungen betont wurde, daß tatsächlich eine glatte politische Indiscretion vorliege und die Ansprache des Kaisers nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war. Man braucht dabei gar nicht die an die militärischen Vertrauten gerichteten kaiserlichen Äußerungen mit dem aus Mitteilungen des Monarchen an englische Gäste und zusammengestellten und vom Kaiser gebilligten Interview-Artikel des „Daily Telegraph“ zu vergleichen zu suchen. Hier handelt es sich um ganz andere Dinge. Und die „A. V. Ztg.“ meint deshalb auch überseits:

Der Reichskanzler kann es nicht gebilligt haben, daß der deutsche Kaiser sich öffentlich in dieser Form der Auslassungen in der Deutschen Revue identifiziert und der deutsche Kaiser kann die Veröffentlichung nicht gutgehen oder gar angeordnet haben, weil er nicht die feierliche Kundgebung vom 17. November versprochen hat, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der verantwortungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern. Es wäre mit diesem Versprechen nicht zu vereinigen gewesen, wenn diese Ansprache des Kaisers für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen wäre. Somit bleibt als einzige Erklärung des Vorganges die Annahme, daß die Worte des Kaisers durch eine Indiscretion in die Öffentlichkeit gelangt sind. Und es ist eine höchst bedauerliche Beobachtung, zu sehen, wie der Kaiser selbst in diesem Kreise nicht davor steht, daß seine Worte an Ohren und vor Augen gelangen, für die sie nicht bestimmt sind. Nicht nur dem Volk, sondern vor allem dem Kaiser müssen nach dieser Richtung Garantien geboten werden, die es ausschließen, daß mit kaiserlichen Äußerungen Mißbrauch getrieben wird. Die Uebereinstimmung zwischen Kaiser und Volk ist eine Erziehungssache der Nationen, die zu erhalten eine Notwendigkeit für das Wohl des Vaterlandes ist. Sie darf und soll nicht durch Zwischenräuber, wer sie auch seien, erschüttert und gefährdet werden. Diese Garantie ist das Mindestmaß an Dank und Anerkennung, das jeder Patriot dem Kaiser für die Selbstbehauptung vom 17. November schuldet. Es ist daher auch eine Unschicklichkeit, wenn man jetzt den Spieß umdreht und ihn wieder gegen den Kaiser kehrt. Das deutsche Volk will in seinem Kaiser nicht eine Puppe auf dem Throne haben, die sich hinter einer chinesischen Mauer absondert, und der der Mund verboten ist. Deshalb ist es die einfache Pflicht und Schuldigkeit jedes einzelnen, an seinem Teile darüber zu wachen und dazu beizutragen, daß dieses Vertrauensverhältnis zwischen den beiden höchsten Machtfaktoren des Reiches unerschüttert erhalten bleibe.

Während diese Zeilen in Druck gehen sollen, trifft inzwischen die bisher vermisse offizielle Erklärung ein, welche die ganze Angelegenheit jetzt umgrenzt und dadurch, daß sie im preussischen Staatsanzeiger erscheint, zugleich ein dokumentarisches Gepräge erhält: (Telegramm.)

— Berlin, 8. Jan. Der heutige „Staatsanzeiger“ enthält folgende Erklärung: S. M. der Kaiser und Königin hatte am 2. Januar wie alljährlich eine Besprechung mit den hier zur Neujahrsgratulation versammelten Kommandierenden Generälen abgehalten. Die Äußerungen Seiner Majestät waren nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und sie hätten nicht Gegenstand öffentlicher Kritik bilden dürfen. Trotzdem sind Nachrichten hierüber in die Presse gelangt. Gegenüber den in ausländischen Blättern erschienenen Angriffen stellen wir fest, daß sich die Besprechung lediglich auf militärische Fragen bezog. Im Anschluß an eine Betrachtung der bei dem letzten Manöver gemachten taktischen Erfahrungen wies der Kaiser auf eine kirchlich erschienene akademische Studie hin, in der die Gestaltung des modernen Krieges und die Wirkung der neuen Waffen auf das Gesicht entwickelt wird. Die in dieser militärischen Arbeit enthaltenen politischen Gedanken und Ausblicke kamen in den Ausführungen des obersten Kriegsherrn nicht in Betracht.

Badische Chronik.

□ Durlach, 8. Jan. Wie jetzt nachträglich erst bekannt wird, wurde am letzten Sonntag auf Montag nachts in dem Fabrikarwesen der Firma Süddeutsche Margarinewerke G. m. b. H. Fritz Schmidt in der Weingartenstraße hier ein Trecher Einbruch verübt. Den Umständen nach müssen es mehrere Diebe gewesen sein, denn sie mußten, um sich Eingang zu verschaffen, auf offenem Felde ein großes Vorfenster abnehmen, dann zertrümmerten sie das innere Fenster, schoben den Kolladen hoch und stiegen so in das Fabrikloft, in welchem sich der Kassenschrank befand, ein. Hier versuchten sie den Kassenschrank zu demolieren, scheitern jedoch sofort, wohl durch die Hofhunde, gestört worden zu sein, denn sie suchten unter Zurücklassung einer Handtasche mit verschiedenem Werkzeug und einem kräftigen Handbeil das Weite. Ein in der Nähe postierter Bahnmart will 3 verdächtige Personen bemerkt haben. Vor 3 Jahren wurde schon einmal auf diesem Fabrikarwesen ein Einbruchdiebstahl verübt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man es hier mit denselben Eindringern — die übrigens mit den Fabrikräumlichkeiten betraut sein müssen — zu tun hat.

oc. Mannheim, 8. Jan. Der Verband der Süddeutschen Industriellen (Eich Mannheim) sammelt Material über Art, Umfang und Wert des Exports seiner Mitglieder nach Frankreich, um gegenüber den hochschutzzollnerischen Bestrebungen in Frankreich, die sich hauptsächlich gegen Deutschland richten, der Reichsregierung Unter-

lagen für diplomatische Verhandlungen mit Frankreich zu bieten, aber auch um die französischen Interessenten aufzuklären.

— Mannheim, 8. Jan. Ueber den derzeitigen Stand der Arbeitslosenfrage wird berichtet: Bis zum 6. Januar hatten sich insgesamt 1166 Arbeitslose bei der Stadt angemeldet.

— Heidelberg, 8. Jan. (Tel.) Gestern fand hier eine geheime mehrstündige eingehende Besprechung über die Tabaksteuererhöhung zwischen dem Reichstagsabg. Geh. Reg.-Rat Bed und einer Anzahl führender Tabakinteressenten Badens statt. Wie verlautet, wurde eine völlige Uebereinstimmung erzielt, derzufolge Bed gegen die Vandalensteuer in Reichstags Stellung nehmer wird, ob auch gegen eine andere Mehrbelastung des Tabaks, hängt von der Form und Höhe derselben ab.

— Heidelberg, 8. Jan. (Tel.) Einer unserer Kolonialpioniere, Franz Hensheim, ist heute im Alter von 60 Jahren gestorben. Die Entwicklung des Handels in der Südsee ist im wesentlichen seiner Initiative zu verdanken. Er war Begründer und Hauptbesitzer der Salutzgesellschaft, die er als Direktor leitete. Dem Kolonialrat hat er als Mitglied angehört.

— Heidelberg, 8. Jan. Heute nacht entgleiste am Karlsrufer in Folge falscher Weichenstellung eine Güterzugsmaschine. Materialschaden ist keiner entstanden und wurden Menschen nicht verletzt. Beide Geleise waren bis halb 6 Uhr gesperrt, bis halb 7 Uhr wurde der Betrieb eingeleitet unterhalten und von da an konnte der Betrieb wieder in normaler Weise geführt werden. Die Züge vom und zum Odenwald konnten nur mit Verspätung von einer halben bis einer ganzen Stunde abgefertigt werden. — Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr geriet auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Feuerwagen in Brand. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

□ Eberbach, 8. Jan. Das Treibeis hat sich völlig festgesetzt, so daß der Necker von Heidelberg bis Eberbach eine einzige ununterbrochene Eisfläche bildet.

□ Odenheim (A. Bruchsal), 7. Jan. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Bürgermeister Stricker mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

\* Pforzheim, 8. Jan. Zu dem Verdacht, der Täter des im Siebener Stadtwald ermordeten Knaben könne mit dem Täter des hiesigen Lustmordes identisch sein, schreibt der „P. Anz.“: Wie wir vernehmen, haben sich in der Tat auch an den Siebener Mord, wie an jedes derartige Verbrechen in der letzten Zeit, Erhebungen in der oben erwähnten Richtung angeschlossen; doch besteht auch in diesem Falle kaum Aussicht, daß sie zu einem Erfolg führen.

— Würm (A. Pforzheim), 8. Jan. Gestern hat sich die etwa 36 Jahre alte Martha Gerbes, die dritte Ehefrau des Treppenhauers Martin Gerbes, in selbstmörderischer Absicht die linke Hand mit einem Handbeil vollständig abgehauen, mit dem Vorhaben, sich verbluten zu lassen. Hausbewohner erretteten den Plan. Die Frau wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus nach Pforzheim verbracht. Das Motiv der Tat ist in Klaffereien zu suchen, die über die Frau gemacht wurden.

□ Baden-Baden, 8. Jan. Gestern abend gegen 6 Uhr trat Schneefall ein, der aber nicht von langer Dauer war, dann hing es langsam an zu tauchen. In der Nacht erhob sich ein orkanartiger Sturm, der heute noch mit unverminderter Heftigkeit anhält. Das Barometer ist bedeutend gesunken und sinkt immer noch. Das Thermometer zeigt 3 Grad Wärme, es regnet ziemlich stark.

□ Hornberg, 8. Jan. Der Großherzog bewilligte dem Fabrikarbeiter Jakob Moser hier aus Anlaß der Geburt des siebenten Knaben ein Geldgeschenk.

— Hausen i. B., 7. Jan. Bei der heutigen Bürgerauswahlwahl der 3. Wählerklasse errang die sozialdemokratische Partei den Sieg. Die gesamte Vertretung der 3. Wählerklasse ruht nunmehr in den Händen der Sozialdemokratie.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Januar.

□ Hofball. Sicherem Vernehmen nach wird am Mittwoch den 20. d. M. im Großh. Schlosse ein Hofball stattfinden, zu welchem etwa 900 Einladungen ergehen werden.

□ Musikalische Veranstaltung für Südtaliten. Nicht nur rasche, auch allgemeine Hilfe tut not, wo an sorglos friedlichen Gestaden die im Innern der Erde schlummernden Mächte ohne jede Warnung im nächtlichen Dunkel ihre Fesseln brechen und das Leben der Reichen und der Armen, Paläste und Hütten in einem vernichtenden Schlag unter sich begraben. Die Trauer Italiens über das juxtafahre Angliad seiner Landesgenossen ist zu einem großen allgemeinen Weh der gesamten Kulturmenschen geworden. Die Not und das Elend, das jetzt unter vielen Tausenden in Sizilien und Kalabrien herrscht, kann auch nur dann ein wenig gemildert werden, wenn alle Welt sich in der Hilfsbereitschaft zusammenschließt. Auch hier in Karlsruhe ist belanlich ein Komitee zusammengetreten, das an die gesamte Bevölkerung eine Aufforderung zur schnellsten Mitwirkung erließ, da man auch hier so viel wie möglich dazu beitragen will, daß die Schrecknisse Südtaliten gemildert und daß neu erstehende, was nach ruhmvollen Jahrhunderten die tüchtigen Mächte darniederwarfen. Dielem Karlsruheer Hilfskomitee einen Beitrag für Südtaliten zu geben, hat sich hier eine Vereinigung von künstlerischen Kräften zu einer Konzertveranstaltung zusammengeschlossen. Erst vor wenigen Tagen hatten vortreffliche Künstler und jugendliche Debutanten zusammengewirkt, mittelst eines Konzerts der winterlichen Not hiesiger Armen zu wehren. Diese künstlerisch überaus wirkungsvolle und in ihrem jugendlichen Teil sehr anmutige Veranstaltung soll nun zugunsten der Erdbebenopfer unverzüglich mit teilweise neuem Programm wiederholt werden. Sie wird am Dienstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im großen Museumsaal stattfinden, und zwar unter Mitwirkung folgender Künstler: Konzertfängerin Elisabeth Gubmann, Pianistin Wilhelm Badhaus, der es nicht nehmen läßt, inmitten seiner Vortragstouren zu diesem wichtigen Zweck nach Karlsruhe zu kommen, ferner Großh. Kammerfänger Jan van Gortom, Hofkapellmeister Fritz Herz und am Klavier Kapellmeister Georg Hofmann. Diese werden den ersten Teil des Konzertprogramms ausfüllen. Dann folgt als zweiter Teil die







Die Erde bebt.

Von Christian Benz, Berlin.

Das fürchterliche Unglück in Kalabrien erinnert uns Menschen wieder einmal daran, daß wir auf einem Vulkan stehen, daß ein einziger Stoß von dem Erdinneren herauf uns und mit uns alle Gebilde von Menschenhand verschwinden machen kann.

Die entsetzliche Katastrophe ereignete sich in einem Lande, das schon häufig, zuletzt vor nicht ganz zwei Jahren, von starken Erdbeben heimgejagt worden ist. Das erste geschichtlich verzeichnete Erdbeben in Kalabrien fand im September des Jahres 1186 statt, wo eine Stadt am Adriatischen Meerbusen innerhalb weniger Stunden von der Erdoberfläche verschwand. Ein ähnliches verheerendes Ereignis ging am 27. März 1638 vor sich. Dann folgte das große Erdbeben vom 5. Februar 1783, das an 100 000 Menschenleben kostete. Am 29. April 1835 wurden Cosenza und mehrere umliegende Dörfer in einen Trümmerhaufen verwandelt und 1000 Menschen kamen um. Am 12. Oktober desselben Jahres wurden heftige Stöße bei Castiglione verspürt und 100 Personen fanden einen gräßlichen Tod. Aber weit verheerender waren die Wirkungen des Erdbebens vom 16. Dezember 1856 in Montemurlo und anderen Städten Kalabriens, gingen doch nicht weniger als 10 000 Menschen verloren. Der Oktober des Jahres 1870 sah die Zerstörung mehrerer Dörfer in Kalabrien, und am 4. Dezember 1887 wurden durch ein Erdbeben bei Vesignano 4000 Menschen obdachlos, während der Verlust von 25 Menschenleben beklagt wurde.

Die Erdbeben in Kalabrien und Sizilien gelten, wie Geheimrat Branca, der Direktor des geologischen und paläontologischen Instituts der Universität in Berlin ausführte, als tektonische, das heißt als solche, die infolge des Abflutens ungeheurer Erdschollen entstehen. Das Erkalten der Erde bedingt, daß solche riesige Schollen sich auf einen möglichst kleinen Raum zusammenzudrängen suchen, und es entsteht dann entweder durch das horizontale oder vertikale Reiben dieser riesigen Schollen das tektonische Erdbeben. Das ganze tyrrhenische Meer ist eine solche abgeflutene Erdscholle, die vermutlich noch fortwährend etwas weiter absinkt und, wie es scheint, auch gegenwärtig in Bewegung ist, denn es wurden ja Seebeben gemeldet, bei denen das Wasser 12 Meter über seinen Stand emporstieg. Ebenso nämlich, wie das Festland kann auch der Meeresboden Stöße von unten bekommen, in deren Folge sich das Meer plötzlich erhebt. Wenn nun der Stoß nahe der Küste erfolgt, so wirft sich das Wasser mit ungeheurer Macht auf die Küste, wenn sie flach ist, und richtet große Ueberschwemmungen an. Auf solche Weise wurden im Jahre 783 bei Bagnara etwa 2000 Menschen, die sich an die flache Küste vor den einströmenden Fluten gerettet hatten, weggespült. Trotz der Gefahr haben diese Ueberschwemmungen doch noch einen Vorteil, besonders wenn sie zu einer Zeit eintreten, wo in vielen Häusern noch die Herdfeuer brennen, weil in den Trümmern ungeheure Feuerbrände entstehen und die darunter begrabenen Menschen elend geröstet werden.

Die Erdbeben werden in drei Gruppen klassifiziert. Die meist vorkommenden sind die tektonischen Erderschütterungen. Sie werden aus der Umwandlung der Stoffe im Innern der Erde erklärt. Zu ihnen gehören auch die sogenannten Seebeben. Eine zweite Art der Erdbeben sind die vulkanischen. Sie werden durch die Ausstöße von Gestein, Asche usw. aus den Vulkanschloten verursacht. Seltener sind die Einsturzbeben, die auf Verschiebung der Gesteinsformationen infolge der unterirdischen Wasserläufe beruhen.

Die Dauer der Beben ist sehr verschieden und schwankt zwischen wenigen Sekunden und ganzen Jahren. Die kurzen sind meist die gefährlicheren. Ganze Städte sind ihnen schon zum Opfer gefallen. Die oft fürchterlichen Verheerungen, welche durch die Erderschütterungen hervorgerufen werden, haben ihre Ursache in dem Zusammen-

wirken der Elemente. Erde und Luft, Feuer und Wasser stürmen vereint gegen die schwachen Gebilde von Menschenhand und legen sie in Trümmer.

Zur Illustration diene die Erinnerung an das Beben zu Lissabon, das jetzt 153 Jahre zurückliegt. Was die schwankende, zitternde Erde übrig ließ, loberte in wilden Flammen auf. Dazu warf sich eine vom Sturm gepeitschte Flutwelle über ein ganzes Häuserviertel.

Auch bei den neuerlichen, viele hunderte von Menschenleben vernichtenden Erdbeben in San Franzisko, Kalifornien und dem letzten in Kalabrien war es die verheerende Macht der gesamten Elemente, welche die Katastrophen so entsetzlich gestalteten. Die Menschheit steht diesen Naturgewalten fast hilflos gegenüber. Erst in den letzten Jahrzehnten hat man versucht, Vorbeugungsmaßnahmen zu finden, um wenigstens in etwas die Folgen der Erderschütterungen abzumildern.

Zwar die Philosophen haben sich schon früher mit den Erdbeben beschäftigt. Das schreckliche Unglück von Lissabon 1755 rüttelte die ganze Welt auf. Kant schrieb eine „Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigen Vorfälle des Erdbebens.“ Ebenso Homann und eine Reihe anderer Philosophen.

Rousseau antwortete auf ein Gedicht Voltaires, das voll Pessimismus Gott ob der Katastrophe anklagt, folgendermaßen: „Dies Unglück von Lissabon geschieht euch ganz recht. Ich hab's immer gesagt: zurück zur Natur! Sie werden mir zugeben, daß nicht die Natur 20 000 sechs- und siebenstöckige Häuser angebaut hat; daß, wenn die Menschen besser verteilt und in bequemerer Wohnungen gewesen wären, der Schaden viel geringer oder gar gleich Null sein würde. Die Leiden, welche uns die Natur zufügt, sind viel weniger grausam, als diejenigen, welche wir uns selbst bereiten.“

Der Gedanke, der in diesen Worten ausgesprochen ist, wurde neuerdings aufgegriffen. Man schlug vor, in den vom Erdbeben heimgejagten Distrikten nur einstöckige Häuser zu bauen, wie es z. B. in Japan geschieht, und möglichst elastisch, damit sie bei Schwankungen des Bodens nicht einstürzen. Doch zu praktischen Resultaten haben die Vorschläge noch nicht geführt.

Mehr erwartet man von der Seismologie, dem Studium der seismischen Vorgänge auf der Erde. Noch ist die Frage nicht geklärt, ob ein Voraussagen von Erdbeben überhaupt möglich sein wird. Bis jetzt kann man es noch nicht. Es bestehen noch Zweifel, auf welchen Einwirkungen die Erschütterungen der Erdoberfläche überhaupt beruhen. Die meisten Voraussetzungstheorien stützen sich auf die Annahme, daß der noch feuerflüssige Kern der Erde ähnliche Schwankungen zeige, wie das Meer bei Ebbe und Flut. Wäre dies der Fall, so müßten längst Beweise vorliegen, da die Erdbeben Beobachtungen und Forschungen seit einem Jahrzehnt und namentlich in den letzten Jahren sehr intensiv betrieben werden. Von den Astronomen hat der unlängst verstorbene Direktor der Pariser Sternwarte Poeyny sich in direkten Gegenstand zu seinem Kollegen Flammarion, der bekanntlich die Kant-Laplace'sche bekämpft, gesetzt. Seine Mondstudien haben ihn zu der Ansicht geführt, daß der lunare Vulkanismus, wie der irdische, sich am besten aus der Annahme einer verhältnismäßig dünnen festen Kruste über einer feurigflüssigen Ueberschicht erklären lasse; an einen festen Erdkern will er so wenig glauben, wie an einen festen Mondkern.

Weiter führt man die Erdbeben auf Einflüsse der Atmosphäre zurück, doch über das „Wie“ ist noch keine Klarheit. Das wichtigste Instrument zur Erdbebenforschung ist der Seismograph, der die Stärke des Erdbebens mißt und selbsttätig aufzeichnet. Erfunden wurde er bereits im Jahre 1784, d. h. nur als Messer, nicht als Aufzeichner. 1855 wurde zuerst das Pendel als Erdbebenmesser verwendet. Inzwischen ist das Instrument sehr vervollkommen worden. Man ist jetzt imstande, nicht nur die genaue Stärke anzugeben, son-

dern auch den Ort, bezw. die Entfernung des Erdbebens zu bestimmen. Auf die Art und Weise, wie die Feststellungen gemacht werden, hier einzugehen, würde zu weit führen. Interessant ist noch, daß die vielverbreitete Annahme, der Seismograph sei ein kleines Instrument, ähnlich denen, mit denen Temperaturschwankungen aufzeichnet werden, eine irrige ist. Das im Seismographen verwendete Pendel besteht aus einem gewaltigen Eisenzylinder, der mit Schwerepat im Gewichte von 1000 bis 14 000 Kilogramm gefüllt wird.

In allen Ländern werden jetzt Beobachtungen über die Erdbeben gemacht und sorgfältig verglichen. Dadurch ist es ermöglicht, die einzelnen Erdgebiete auf die Häufigkeit der Erdbeben hin zu prüfen. Besonders reich an Erdbebenzonen ist Amerika, während das norddeutsche Flachland und das nördliche Rußland fast ganz erdbebenfrei sind. Das Rheintal zählt dagegen in der ganzen Ausdehnung zu den sogenannten „Schüttergebieten“; doch sind es meist nur mikro-seismische Erscheinungen, die dort auftreten. Die vor zwei Jahren nach einander erfolgten Erdbeben in Nord-, Süd- und Mittelamerika werden darauf zurückgeführt, daß die Cordilleren, diese riesige westliche Stützmauer des langgestreckten Festlandes, welche sich von Patagonien bis zum Eliasberg hinzieht, in ihrer ganzen Länge ins Schwanken geraten sind.

Die ganzen Gebirge der Erde sind vermutlich durch Beben, die naturgemäß früher noch viel heftiger waren als jetzt, entstanden. Noch jetzt rufen die Erderschütterungen gewaltige Verschiebungen in der Höhenlage hervor. An dem Patatifford in Alaska konnten als Folge eines 1899 aufgetretenen Erdbebens Hebungen bis zu 13 Meter und Senkungen bis zu 3 Metern konstatiert werden. Bei dem Erdbeben von San Franzisko im Vorjahre wurde eine horizontale Verschiebung im Betrage von mehreren Metern gemessen, welche die Küste Kaliforniens in der Länge von einigen hundert Kilometern betroffen hat. Ebenso hat sich bei dem Erdbeben voriger Woche die ganze Küste der Meerenge bei Messina verändert.

Daß Inseln verschwinden und neu entstehen, ist bekannt. So versank bei dem Erdbeben in Chile die aus einem vulkanischen Berge in Höhe von 1837 Metern bestehende Insel Juan Fernandez, auf der „Robinson Crusoe“ lebte. Als Folgeerscheinung der Katastrophe in San Franzisko tauchte in der Beringstraße eine neue Insel auf. Nicht weit von ihr erlind sowohl 1796 wie 1883 je eine Insel. Also ein Werden und Vergehen auch in der anscheinend festen Gestalt unserer Erde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

7. Jan. Albert Geiser von Wöllingen, Landwirt alda, mit Lina Wirtz von Egenstein. Ludwig Fütterer von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Frieda Deel von hier. Karl Schmecher von Roth a. See, Anwaltsgehilfe hier, mit Stefanie Karz von hier.

Geburten:

29. Dez.: Charlotte Ida Klara Martha, B. Hermann Keller mann, Zahlmeister-Applikant. — 30. Jan.: Margarete, B. Wilhelm Schmid, Friseur. Eugen Emil, B. Emil Geiser, Ingenieur. Berta Johanna, B. Eugen Schwab, Schutzmann. — 31. Jan.: Ottilie Theresia, B. Georg Hofener, Kutscher. Rosa, B. Wilhelm Witterer, Metallschleifer. Franz Anton Benedikt, B. Wolfgang Franz Rosa Groß, Hofopernsänger. — 1. Jan.: Gertrud Magdalena, B. Emil Lang, Hauptlehrer. — 2. Jan.: Karl Friedrich Josef, B. Karl Geiser, Postassistent. — 3. Jan.: Anna, B. Martinus Werner, Feuer schmid. Magdalena Mina, B. Hermann Lautenschläger, Schmied Eugen Gustav, B. Adolf Schäußle, Modellschreiner. — 4. Jan.: Kurt Friedrich Willi, B. Josef Bundschuh, Zementeur. Wilhelm, B. Georg Habermehl, Schriftföher. Eoeline Frieda Karola, B. Karl Thomas, Bureauvorkehrer. — 5. Jan.: Friedrich Otto, B. Otto Kopp, Kranenführer. Luise, B. Martinus Kammüller, Regierungsbaumeister.

Soeben erschien:

Badische Hochbauverwaltung

Ein Handbuch für Beamte, Architekten und Gewerbetreibende

Von Ministerialrat Ferd. Antoni, Referent für Hochbauwesen im Grossh. bad. Ministerium der Finanzen. Preis geb. M. 9.50

Das vorliegende Handbuch, das seine Entstehung der Anregung seiner Exzellenz des Herrn Finanzministers Dr. Honsell verdankt, will vor allem den badischen Hochbaubehörden und den mit Bausachen und Submissionen befassten Zentralverwaltungsstellen sowie den Gemeinden mit eigenem Bauwesen ein Werk an die Hand geben, das die Einsichtnahme aller massgebenden Vorschriften ohne Zeitverlust ermöglicht. Ausserdem ist es für Architekten, Bauunternehmer etc. von hoher Bedeutung und es wird auch den Anwärtern für den höh. öffentlichen Dienst im Hochbau ein willkommenes Hilfsmittel zur Vorbereitung auf die Staatsprüfung sein.

Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag, 557.2.1

Stoffproben vorhanden.

Reform-Oberkleidung. Abteil. Herrenschr. 15, neben der Kaiserstr. Reformhäuser Z. Gesundheit. Die günstigste Zeit für rechtzeitige Fertigstellung ist jetzt.

Außergerichtl. Vergleich zum Zwecke der

Konkursvermeidung.

Zwangsvorgänge u. Finanzierungen aller Art führen mit dem Kapital vorlage reichens und auf das Wissenhafteste durch 10585a

C. Friess & Co., Kom.-Gei. Strassburg i. Els., Julianstr. 52.

Liebling=

Seife aller Damen ist die allein echte Seidenberb-Kiefernöl-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul.

Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pf 25.20 in Karlsruhe: 14344 Carl Roth, Goldrog., Herrenstr. 22; Jul. Dehn Nachf., Fähringerstr. 55; Drogerie Walz, Kurvenstraße 17; Kronen-Apothek., Fähringerstr. 43; Adler-Apothek., Augenstr. 21; Internationale Apotheke, Kaiserstr. 60; Wilhelm Baum, Weidenstr. 7; in Rühlburg: Strauß-Drogerie; in Duria: August Peter.

Ein schöner, wachsender, Boxer 2 Jahre alter ist zu verkaufen bei K. Kraus, Scherrstraße 12. B947.2.1

Karneval 1909! Alle Neuheiten in Ball- und Gesellschafts-Schuhen sind in hervorragend schönen Modellen eingetroffen. Moderne Formen in allen Preislagen. Schuhhaus Bertolde. Telephon Nr. 2289. Kaiserstrasse 76 Marktplatz. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wandsprüche fertige, sowie sonstige fertige Arbeiten offeriere mit 10 bis 25% Rabatt. Eigenes Atelier. Großart. Auswahl. E. Kirchenbauer, Liebhaberkünste und Majartikel. Karlsruhe, Bassage 9/11.

Spitzer, weiß, sehr wach, u. sehr anhänglich, ist billig zu verkaufen. 1898 Ettlingen, Leopoldstraße 11.

Schnauzer, 1. Jahre alt, sehr wachsam, unbedinglich, billig zu verkaufen. B. 63 Kaiserstraße 64, im Uhrenladen.

Piano, kreuzsaitig m. schön. Ton, Vertiko, Divan, Schreibisch, Ausziehisch, mehr. Wienerstühle und Bilder wegen Lagemangel sehr billig zu verkaufen. 619.2.2 Koplenstraße 41, III.

Schön gezeichnete Huberlein, bill. zu verkaufen. 2.1 B910 Boeckstr. 22, 2. St. I.

Eleg. gut gearb. dreiteil. Divan m. echten Laid u. m. Hochhaar gearb. 58 M., gutes Chaiselongue 18 M., zweiteil. Chiffonier 32 M., großer Schreibtisch, Stühle, Zimmertisch, alles nur gute Arbeit, zu verkaufen. 565 Fährstr. 52, part. n. Söblichstr.

Piano, verkauft. B933 Schützenstr. 34, III.

Damen, welche sich gut verbeiraten los einen Prospekt der Deutschen Heilanstalt, Hamburg 15. 184a

Französin erteilt Unterricht. Offerten unter Nr. B932 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 17275 Adlerstraße 28, Duerban, gegenüber der „Herberge z. Heimal“.

4000—7000 Mark auf l. Hypothek sofort auszuleihen. Offerten unter Nr. B612 an die Expedition der „Bad. Presse“, 2.2



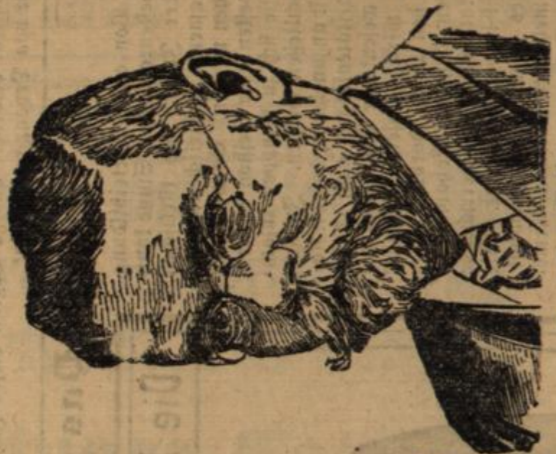




Bilder vom Tage.

Nr. 3.

Der General der Kavallerie, Graf von Wartenstein, eine in Berlin und in der ganzen Armee wohlbekannte Persönlichkeit, ist am 4. Januar in Berlin im Alter von 70 Jahren gestorben. Er wurde am 29. Oktober 1838 in Grombow geboren und begann seine Laufbahn als Kadett im 2. Ulanenregiment. Die Feldzüge 1866 und 1870/71 machte er mit Auszeichnung mit. Nach dem Kriege war er Adjutant des Prinzen Friedrich Karl. Später befehligte er das Dragonerregiment Nr. 7, dann die 36. Kavalleriebrigade und von 1885 ab die Garde-Kavallerie-Brigade bis zu seinem Auscheiden aus dem aktiven Dienst. Durch eine schnelle Tat, indem er, ein Mann von 62 Jahren, ein Menschenleben den Fluten entriß, erwarb Graf Wartenstein sich die Rettungsmedaille.



Professor S. Plate.



Graf Alex von Wartenstein.

Professor Dr. Ludwig Plate, bis her an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, hat den Ruf an die Universität Jena angenommen. Hier soll er der Nachfolger Professor Sauer's werden, der mit Ende dieses Semesters von seinem Lehramt zurücktritt. Professor Plate lehrte seit 1895 in Berlin und wurde im Jahre 1905 zum Professor der Zoologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule ernannt. Er lehrte wissenschaftlich als Vertreter des Montanismus ganz auf dem Boden Sauer's, dessen Schüler er ehemals war. Professor Plate ist 1862 zu Bremen geboren. Er studierte in Jena, Bonn und Göttingen. 1892 bis 1895 bereiste er die Westküste von Südamerika und 1901/02 die arabischen Inseln und die Sinaihalbinsel zum Studium der Mesopotamien. 1902 und 1903 war er mit der Einrichtung der biologischen Abteilung des Museums für Tierkunde beauftragt.



Graf Alex von Wartenstein.

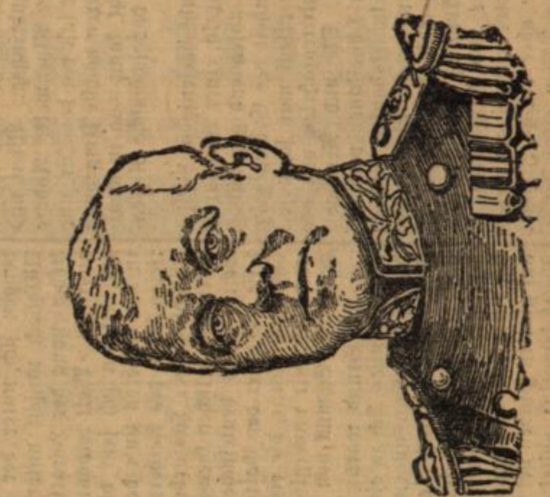


Dr. H. Deucher.

Die schweizerische Bundesversammlung hat im vorigen Monat für das Jahr 1909 zum fünften Male als Bundespräsidenten den Bundesrat Dr. H. Deucher gewählt. Dr. Deucher ist am 15. Februar 1831 zu Stedern im Appenzel geboren. Er ist der Senior der schweizerischen Bundesregierung. Seine Studien vollendete er an den Hochschulen von Heidelberg, Zürich, Prag und Wien und ließ sich dann in seiner Heimat als Arzt nieder. Schon im Jahre 1855 wurde er von seinen Mitbürgern in das kantonale Parlament, den Appenzelischen Rat, gewählt, dem er 24 Jahre lang angehört hat. 1870 wurde Dr. Deucher in den Nationalrat gewählt, 1879 trat er in die Regierung seines Kantons ein. Im Dezember 1883 erfolgte seine Wahl zum Mitglied der obersten Landesbehörde. Als solcher vertrat er viele Jahre das Appenzel- und Kantonsparlament und hat sich auf diesem Gebiete unbestrittene Verdienste erworben.



Konteradmiral Charles Henry Gros.



Konteradmiral Charles Henry Gros.

Die Entführung Quantitäts von allen seinen Gemütern am Tage der schweizerischen Zentralregierung und seine Verbannung aus der Schweiz des Prinzen erregt nicht nur in Bezug ein verwundertes „Schütteln des Kopfes“. In Europa betrachtet man diesen plötzlichen Stimmungswechsel als ein glückliches Zeichen, und das ist nicht weit davon entfernt, daß die reformfeindlichen Mandatgeber als bedeutungsvolles Symptom. Er trug abermals die Oberhand gewonnen haben — und das ist nicht zu leicht erfreulich; weder im Interesse einer modernen Entwicklung des

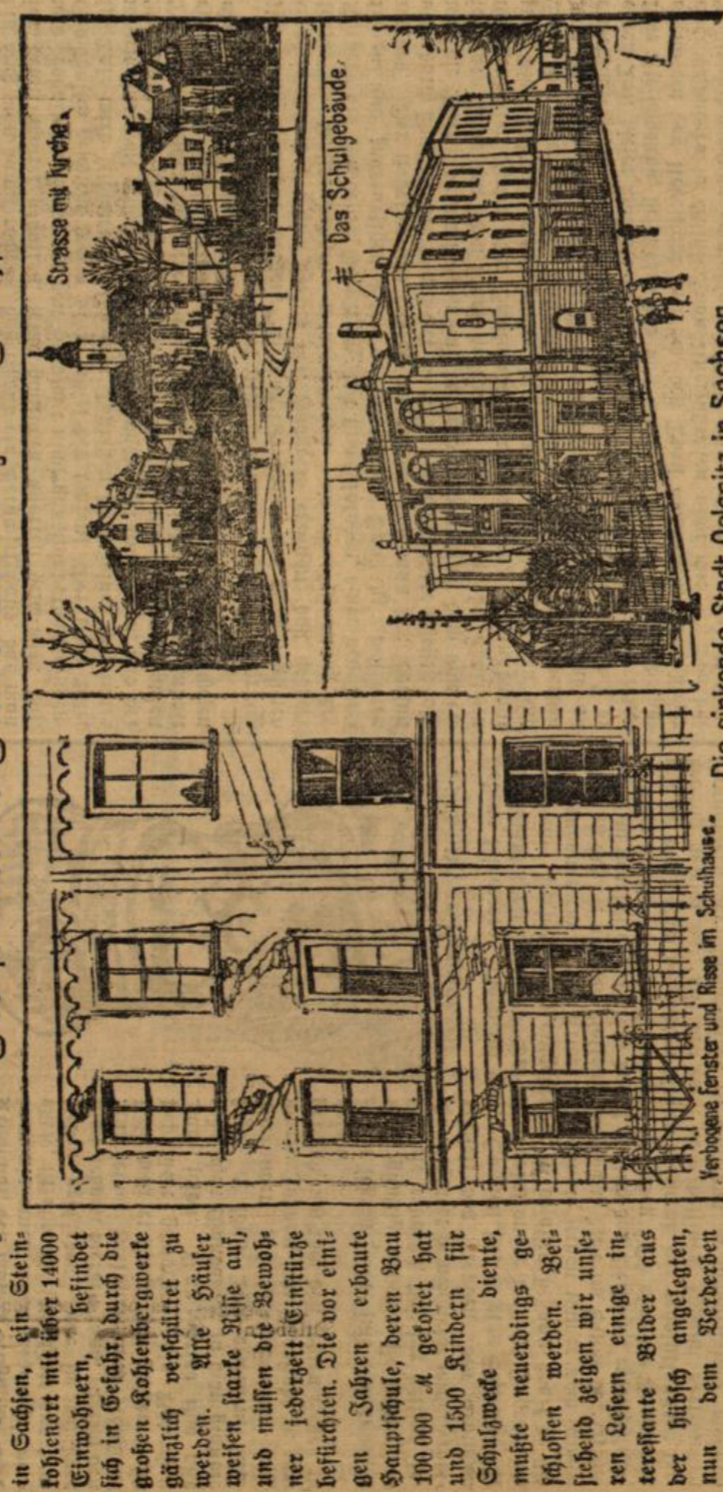
ewig junge „Lustige Witwe“ von einer wunderbaren Truppe angeführt — und in einer der Seitenlogen sah, von drei Studenten umringelt, in welchem mit Zeichen bedeckten Aktivist eine schöne Dame, die sich von ihren Begleitern mit Schokolade füttern und Kühlung verschaffen ließ. Eine traurige Verführung lautet nämlich, daß Studenten nur in Begleitung einer Dame eine Loge betreten dürfen. Freigedachte und neugierige Blinde aus dem mit Studenten gefüllten Hause werten auf das glückliche Trio geworfen, das sich eine viel begehrte, aber den meisten Studenten unerschwingbare Vergünstigung gesichert hatte. Wer möchte die schöne Dame mit dem mobilsten Haarputz und den leuchtenden Augen sein, die in einem Logenabteil ihren Begleitern zum Spott des Schauspielers gefahren war? Jetzt ist das Geheimnis verraten. Die schöne Dame war ein flotter Spieler, den eine aus Bombret bestellte Kleidermacherin und ein Londoner Haarschneider im Laufe des Tages mit so großem Geschick in eine „Witwe“ umgewandelt hatten, daß der gestrenge Direktor sie polieren ließ.

Ein Witzstück aus einem Großmännlein. Daß jenseits des Rheins ein gespanntes Verhältnis bestehe, wußten wir bis her nur aus jenem Epös, das den homerischen Gang vom Kämpfe mit Griechen und Troer nicht übermäßig wichtig paradiert, indem es ihn zu einem Krieg der Größe und Größe degradiert. Nun aber wird eine Lailage bekannt, die zeigt, daß diese beiden Tiere doch zuweilen in ernsthafter Weise geraten können. In Magdeburg geschah es, wie die „Naturwissenschaften“ mitteilen, daß bei der Sektion eines Geisteskranken, dessen Magen so hart und kraus gefüllt war, daß er zu genauer Untersuchung seines Inhalts geistertig aufzubereiten mußte, die Menge so hoch war, daß man die Magenwand durch die ohne Schmärg und hatte noch wenig durch die verdauenden Säure gelitten. Bitterkeit war sie so stark, daß der Arzt, der selber nur um einen Zentimeter größer als sein Opfer war, nach vollbrachter Tat in bald das Schädel erzielte. Nun wissen wir, was der Erfolg für ein Krimmeist ist, da er diesen gewaltigen Bissen zu verzeihen vermochte.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus. Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus. Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus. Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen.



Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

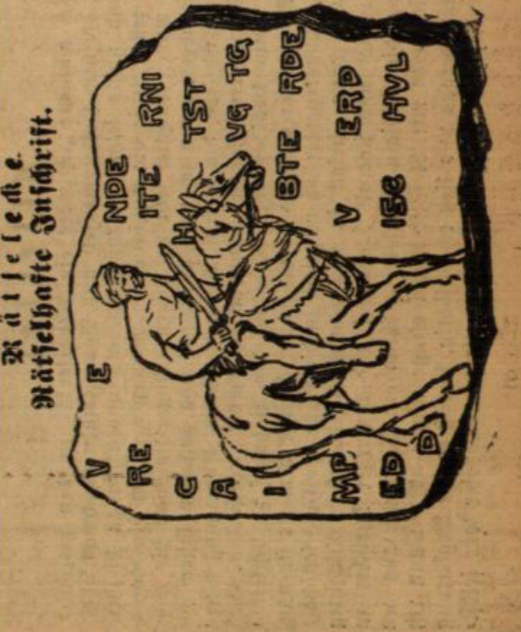
Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.

Die sinkende Stadt Oelsnitz in Sachsen. Verbozona Fenster und Risse im Schulhaus.



Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.

Räthelische Aufschrift.



elastischen Gesteines, noch im Hinblick auf die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Europas zu Europa.

Das neue türkische Parlament.

Ständes Präses ist von Sultan zum Präsidenten des türkischen Parlaments ernannt worden. Unter den Abgeordneten der neuen türkischen Verfassung dürfte kaum eine Persönlichkeit sein, die besser für diesen hohen Posten geeignet ist als der Herr in dem Dienst seines Vaterlandes, der sich für die Freiheit und den Fortschritt des Vaterlandes einsetzt.

Die Zusammensetzung des türkischen Parlaments.



Die Zusammensetzung des türkischen Parlaments ist wie folgt: Araber 107, Mohammedaner 45, Albaner 22, Griechen 27, Kurden 2, Juden 3, Armenier 10, Mächten 1, Serben 4, Bulgaren 5, Türken 107.

Bergwerke in Eis und Schnee.

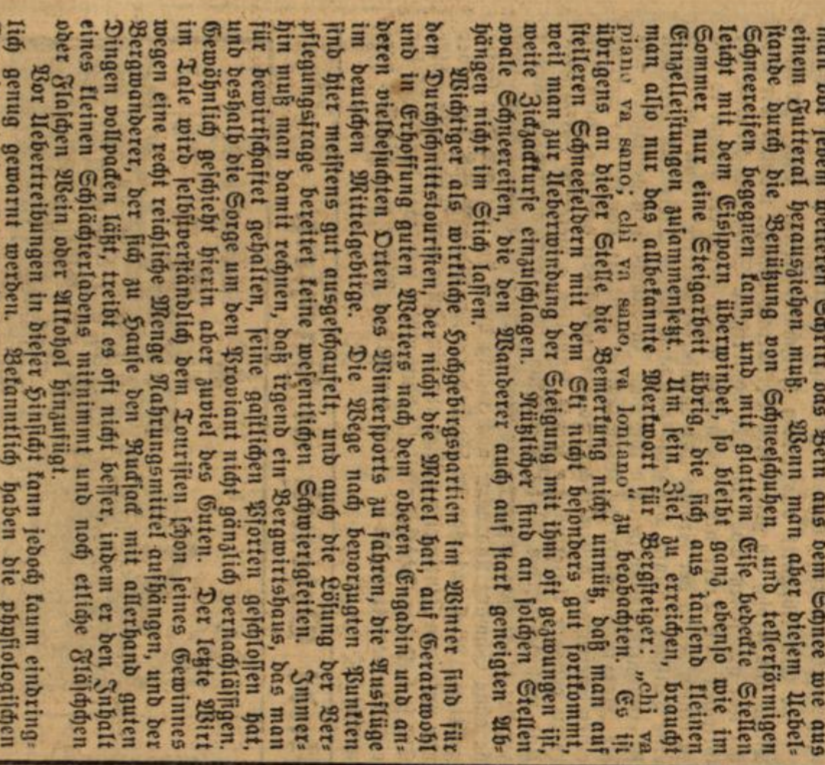
Obwohl die weite Gegend für Bergwerke nicht aufzufassen, so sind doch in der Gegend um die Stadt herum Bergwerke im Eis und Schnee zu finden. Die Schichten sind in der Regel so dick, daß man sie nur mit Hilfe von Sprengstoffen abzubauen vermag.

Mittelmeer.

Das Mittelmeer ist ein riesiges Becken, das sich zwischen Asien, Afrika und Europa erstreckt. Es ist durch die Sueskanal mit dem Indischen Ozean verbunden und durch die Straße von Gibraltar mit dem Atlantischen Ozean.

Das Programm der Arbeit ist ein wichtiges Dokument, das die Ziele und Aufgaben der Regierung festlegt. Es ist ein Leitfaden für die Politik und die Verwaltung des Landes.

Die Zusammensetzung des türkischen Parlaments.



Die Zusammensetzung des türkischen Parlaments ist wie folgt: Araber 107, Mohammedaner 45, Albaner 22, Griechen 27, Kurden 2, Juden 3, Armenier 10, Mächten 1, Serben 4, Bulgaren 5, Türken 107.

Bergwerke in Eis und Schnee.

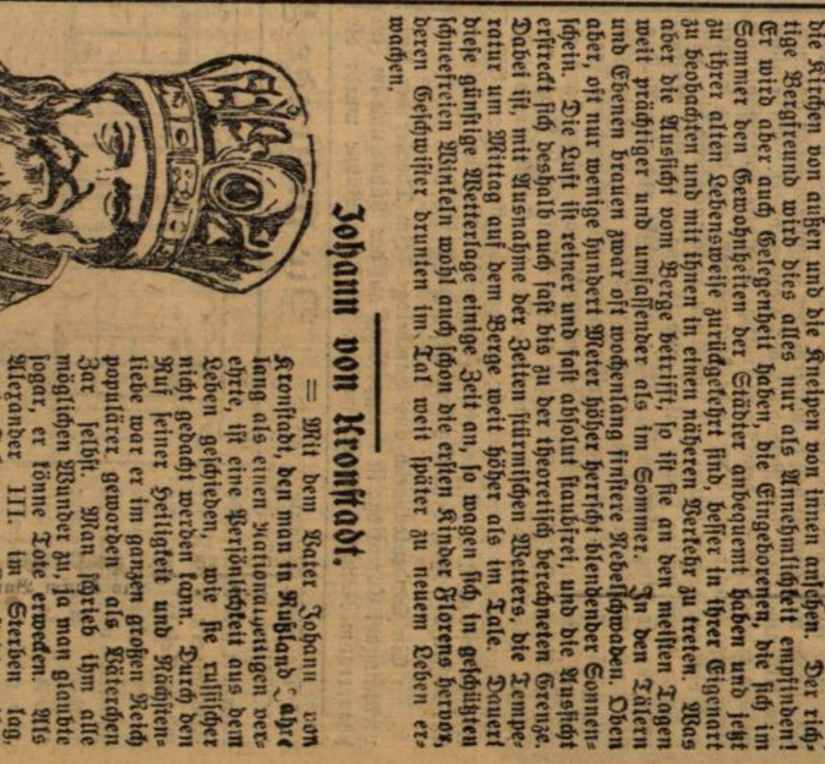
Obwohl die weite Gegend für Bergwerke nicht aufzufassen, so sind doch in der Gegend um die Stadt herum Bergwerke im Eis und Schnee zu finden. Die Schichten sind in der Regel so dick, daß man sie nur mit Hilfe von Sprengstoffen abzubauen vermag.

Mittelmeer.

Das Mittelmeer ist ein riesiges Becken, das sich zwischen Asien, Afrika und Europa erstreckt. Es ist durch die Sueskanal mit dem Indischen Ozean verbunden und durch die Straße von Gibraltar mit dem Atlantischen Ozean.

Die Arbeit ist ein wichtiges Dokument, das die Ziele und Aufgaben der Regierung festlegt. Es ist ein Leitfaden für die Politik und die Verwaltung des Landes.

Die Zusammensetzung des türkischen Parlaments.



Die Zusammensetzung des türkischen Parlaments ist wie folgt: Araber 107, Mohammedaner 45, Albaner 22, Griechen 27, Kurden 2, Juden 3, Armenier 10, Mächten 1, Serben 4, Bulgaren 5, Türken 107.

Bergwerke in Eis und Schnee.

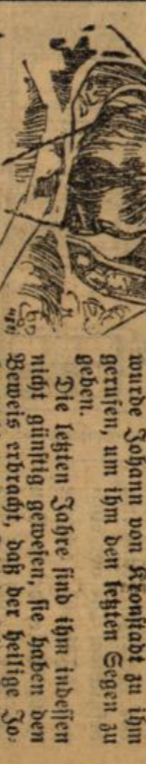
Obwohl die weite Gegend für Bergwerke nicht aufzufassen, so sind doch in der Gegend um die Stadt herum Bergwerke im Eis und Schnee zu finden. Die Schichten sind in der Regel so dick, daß man sie nur mit Hilfe von Sprengstoffen abzubauen vermag.

Mittelmeer.

Das Mittelmeer ist ein riesiges Becken, das sich zwischen Asien, Afrika und Europa erstreckt. Es ist durch die Sueskanal mit dem Indischen Ozean verbunden und durch die Straße von Gibraltar mit dem Atlantischen Ozean.

Johann von Konstantinopel.

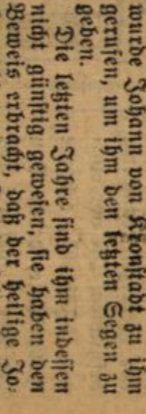
Johann von Konstantinopel war ein wichtiger Bischof und Theologe. Er lebte im 5. Jahrhundert und war ein Gegner der Arianer. Er wurde in Konstantinopel geboren und starb in Jerusalem.



Johann von Konstantinopel.

Johann von Konstantinopel.

Johann von Konstantinopel war ein wichtiger Bischof und Theologe. Er lebte im 5. Jahrhundert und war ein Gegner der Arianer. Er wurde in Konstantinopel geboren und starb in Jerusalem.



Johann von Konstantinopel.

Mittelmeer.

Das Mittelmeer ist ein riesiges Becken, das sich zwischen Asien, Afrika und Europa erstreckt. Es ist durch die Sueskanal mit dem Indischen Ozean verbunden und durch die Straße von Gibraltar mit dem Atlantischen Ozean.



I. Karlsruher Zentral-Heizungs-Fabrik und Apparate-Bau-Anstalt Fischer & Kiefer.

Projekte und Ausführung von Dampf- u. Warmwasserheizungen. — Teleph. 1208.

Reservoir- und Boiler-Anlagen, sowie Rohr-Installation jeder Art. — Teleph. 1208.

Perückenmacher- und Friseur-gehilfen-Verein Karlsruhe.

Obiger Verein feiert am nächsten Sonntag den 10. ds. Mts., abends 7 Uhr beginnend im Café Rowat (Saal 2. St.) sein

22. Stiftungs-Fest

verbunden mit Damenhaufriieren Theater, Gesangs-Vorträgen, Gaben-Verlosung und Ball.

Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Montag den 11. Januar beginnt mein Räumungs-Verkauf Carl Büchle, Kaiserstrasse 149. Inh. A. Schuhmacher. Kaiserstrasse 149.

Annoncen-Nequisiteur

der bei Hotel- und Verkehrsindustriellen Firmen gut eingeführt ist und Erfolge nachweisen kann, für ein bekanntes, periodisch erscheinendes Blatt der Verkehrsbranche

gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen zu richten an Carl Flemming, Verlag A.-G., Berlin W. 50, Seidbergstraße 2.

Herrschafstdiener gesucht für seine Familie.

Erfordernisse: Solider, zuverlässiger Mann; perfekt in Garde-robe und Servieren; Vorzug hat gewesener Offiziersbediente. Gute, langjährige Zeugnisse. Bei gutem Verhalten Lebensstellung bei hohem Salär. Meldungen unter Beifügung von Zeugnisfotos und Photograph unter Chiffre Ue 19 a an Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern. 197a, 3.1

Kl. Kurhaus od. gute Hotel-Pension

an frequ. Luftkur- od. Badeort des Schwarzwaldes zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Off. unt. 214a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wagnerrei zu verpachten.

Einem jungen, strebsam., tücht. Wagner ist Gelegenheit geboten, bei gangbarem Wagenbaugeschäft, das schon 11 Jahre im Betrieb ist, die Wagnerwerkstätte unter günstigen Bedingungen zu verpachten bei Johann Senn, Schmiedemeister in Konstanz, Untere Laube 23, 208a

Stellen finden

Für den Betrieb einer patentierten Schutzwandtafel wird für den hiesigen Platz und Umgebung ein tüchtiger

Vertreter gesucht.

Offerten mit Retourkarte beifügen unter Nr. 226a die Exped. der „Bad. Presse“.

Porträtoberreisende.

Nelende bei höchster Provision sucht Norddeutsche Porträt-Zentrale H. Schradack, Berlin, Kottbuser Ufer 52. 201a, 2.1

50 Mk. Wochenlohn

oder 50-60% Provision erhält jeder, der den Vertrieb meiner Aluminiumschreiber u. Waren übernimmt. — Vertrieb wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminiumwaren sind preiswert leicht veräußerlich. Auskunft und Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufragen. Postkarte genügt. Adresse: 219a

Schilderfabrik, Post Erbach, Westerwald.

Schreibbar., hässl. Tätigl., Vertr. u. Otto Loisker, Leipzig 43 (Hauptpost)

Verkäuflerin-Gesuch

An eine Buchlerei wird eine Verkäuferin gesucht. Offerten mit Zeugnisfen unt. Nr. 582 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Glasergehen und 1 tüchtiger Maschinenebauer

(Wandlänger bevorzugt), sofort gesucht, 177a A. Meinzer, 3, 2 med. Schreiner u. Glaser, Pforzheim, Hohenollerstraße 79.

B.K. Sofort gesucht

durch Bureau Germania, tein rafe 5, 11; eine tüchtige, anhängige, unabhängige Haus- und Küchenmädchen für Wirtschaft und Privat. 285d

Haushälterin und Stütze der Hausfrau gesucht!

Für Bahnhofsrestaurant wird ein tüchtige, Fräulein od. alleinstehende Frau gesucht, welche die Wasche u. die Wohnung zu verwalten hat u. über Mittag in der Küche mithilft. Alter 30-50 Jahre. Ferner findet ein solides Mädchen für Servieren 1. u. 2. Klasse u. zur Teilweisen Beihilfe am Buffet, gute Stelle, Zeugnisse mit Lohnantrag, unter Nr. 199a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Köchin

in Herrschaftshaus, Lohn 30-35 M., Frau Hugo Kuppenheim Pforzheim, 176a, 3.2 Bismarckstraße 20.

Stellen suchen

kleine Beamtenfamilie sucht anständigen, jung. kräft. Mädchen, welches schon gebildet hat. Voraussetzungen von 1-5 Uhr Adressir. 14, 2 Treppen hoch. 3011

Modell

gekauft (kein Verlagsmodell). Post-lagernd od. anonyme Offert. werd. nicht berücksichtigt. Off. u. Nr. 854d an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen

Tüchtig. Verkäuferin vollständig perfekt in der Herren-garderobe u. Maßbranche, vertraut mit Maßnahme, sucht per 1. oder 15. Februar d. J. passendes Engagement. Zeugnisse, sowie Referenzen zur Verfügung. Off. u. Nr. 209a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige Fräulein

sorgfältig ausgebildet, m. schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Buchführung u. flotte Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen, in guten Anstellung auf Bureau durch 481, 4. 2

Handelsschule, Merkur

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telephon 2018.

Tücht. Verkäuferin

der Trikotagen-Konfektion und Herrenartikelbranche sucht per 1. Februar Stellung. Offert. unter A. B. 1900 Freising bei München, Stadtpost. 216a

Deutsch-Russin

2.1 m. gut. allg. Bildg., Handelsfch. ab-solviert, deutsch u. russ. sprech. sucht in Ausland. Bureau. Offert. erbet. unt. Nr. 583 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hotel- u. Restauration-Personal

sucht und findet immer Stellen. Stellenbureau Geiger, 110a, Kreuzstraße Nr. 6/8, 2. St.

Besseres, solid. Fräulein

sucht Stelle in Konditorei u. Café nach auswärts. Gest. Offerten unter Nr. 8931 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

welches schon in besserem Hause gedient hat u. allen Näharbeiten vorziehen kann, sucht auf 1. April Stelle b. eing. Dame. Off. u. 8913 a. d. Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör, Kaffeehülle der Elektr., ohne vis-à-vis, Ede-Got-tesauerstr. u. Durlacherallee, auf 1. April zu vermieten. Näh. zum „Nobengrün“. 8905

Hübichstr. 29,

2. Etod, ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Loggia u. Veranda, eingerichtetem Bad und reichl. Zubehör, auf 1. April, zu vermieten. 888, 3.1

Wohnung zu vermieten

u. 4 schönen Zimmern mit Manjarde u. allem Zubehör auf 1. April. Näh. 1159, 8.2 Kaiserstraße 23, 11.

Herrenstraße 48 p.,

schöne 2 Zimmerwohnung m. Küche, Keller u. großer Manjarde per 1. April 1909 zu vermieten. Auch kann mit dieser die Bürocereinigung übernommen werden. 891

Manjardewohnung

zum 1. April zu vermieten. 8958 Wielandstr. 20, 4. St.

Durlacherstraße 40, 2. St.,

schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Alkon u. sonst. Zubehör (Roch- u. Leuchtagas), wegen Verlegung auf 1. April zu verm. Zu erfr. das part. 8945, 2.1

Durlacherstr. 47, 1. St.,

2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Glasabstich u. Gas im 1. u. 2. Etod auf 1. April zu vermieten. Näh. Kapellenstr. 42, 111, 1. 8

Geisenstraße 6 ist eine

schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Zu erfr. 2. St. Nr. 8688

Karl-Wilhelmstraße 49 ist

eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Laden. 8935

Hubschstr. Auf 1. April

hbl. Manjardewohnung 2 Zimmer mit Zubehör im Glasabstich an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Barstraße 15, 4. Etod. 885, 4.4

Ruppertsstr. 32 ist eine

Wohnung v. 5 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Büro. Hof, rechts. 8493, 4.5

Veilchenstr. 25 ist im

3. St. schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Veranda nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. 8676

Jähringerstr. 11 sind

2 Zimmer im 2. Etod, 1 Zimmer im 3. Etod zu vermieten. 8905

Jähringerstr. 76 ist im

2. Etod eine schöne Wohnung mit 4 groß. Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 8909

Kaiserstraße 35 ist eine freundliche Schlafstelle an einen Arbeiter sof. od. auf 15. d. M. zu verm. 8915

Morgenstr. 35, 2. Tr.,

ist ein schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, (ungel., ohne vis-à-vis), sof. bill. zu vermieten. 8921

ophien rafe 166 gut

möbl. rtes Zimmer mit separatem Eingang, in sonniger, freier Lage, per sofort oder später zu vermieten. 8493, 1.3, 2

Veilchenstr. 37, 3. St.,

in der Nähe der Durlacherallee, ist per sofort ein gut möbl. großes Zimmer zu vermieten. 8939

Wilhelmstraße 19, 2. Etod,

ist ein gut möbliertes Zimmer (elektr. Licht) mit oder ohne Pension, ebenfalls ein Manjardezimmer, möbl., auch mit oder ohne Pension, per sofort zu vermieten. 8800, 3.2

Wilhelmstr. 36, 4. St.,

ist gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8937

Jähringerstr. 9 ist ein

hübsch möbl. Zimmer mit Klavier, wenn erwünscht gute Pension, zu vermieten. 8867

Bittel Nr. 11 ist ein

gut möbliertes freundliches Zimmer an ein. soliden Herrn auf 1. Februar zu vermieten. 8914

Miet-Gesuche

Wohnung

von ca. 9 Zimmern (ebl. 2 Etagen), mit reichl. Zubehör, womögl. mit Garten, im Bestiandteil zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. 8927 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohnung

4-5 Zimmer, mit Bad, zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter 8926 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 oder 4 Zimmerwohnung

mit Badezimmern u. Veranda per 1. April gesucht. 1. Etod aus-geschlossen. Offert. m. Preis unt. 8928 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung

mit Manjarde zum 1. April evtl. 1. Mai.

Gest. Offerten mit Preisangabe an H. Große, Karl-Wilhelmstraße 28 part. erbeten. 887

3 Zimmer

m. Zubehör in gut. Hause zu mieten gesucht. Südb. u. Oststadt aus-geschlossen. Offert. unt. Nr. 8944 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht große 2 od. 3

Zimmerwohnung in der Nähe Durlacher- tor bis Georg-Friedrichstraße. Off. m. Preisang. u. Nr. 8941 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer

mit guter Pension, separatem Eing., punktl. licher Bedienung, Südost. ab-geschlossen, von Diplom-Ingenieur gesucht. Offert. unt. Nr. 8677 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer,

mögl. mit sep. Eingang, im Zentrum von best. Kaufmann gesucht. Offerten unter Nr. 8917 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein junger Herr wünscht bei einer guten Familie 2 Zimmer m. voll. Pension in Best. od. Nordstadt. Offerten unter Nr. 8951 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Fräulein sucht per 1. April 3 Zimmer mit Pension in besserem Hause. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 8940 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht: Zum 1. Febr. für einen jungen Mann, einfache gute Pension evtl. nur ein. möbl. Zimmer. Offerten mit Preisang. u. Nr. 227a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Fräulein sucht leeres Zimmer. Off. u. 8929 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Probennummer gratis durch alle Buchhandlungen: Daheim 45. Jahrgang. Wöchentlich eine Nummer. In der am 2. Januar 1909 ausgegebenen ersten Nummer des neuen Quartals beginnt das neueste Werk von Hanns von Jodelitz: „Glücksfluten“.

Maskenball

Französische und Wiener, sowie die hier üblichen Kundentänze zu erlernen und führt das Tanz-Institut Landmesser für guten Erfolg.

Badofenbauer,

welcher selbständig auf indirekten und Dampfboföfen arbeiten kann, sofort bei gutem Lohne gesucht. Anträge unter R. R. 75 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Zundbrud.

Bankiers u. Kaufleute

können sich bei einem altrenommierten erstklassigen Institut ohne Kapitalanlage jährlich eine bedeutende Nebeneinnahme schaffen

10-12000 Mark

2. Hypothek gesucht für jezt oder innerhalb 3 Monaten. Schätzung 52000 M. I. Hypothek nur 20000 M. Gest. Angebote unter Nr. 577 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wer würde ein Beamtenfamilie

300 Mark leihen? Runkliche, monatliche Rückzahlung und hohen Zins zugesichert. Offerten wolle man unter Nr. 8918 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden.

Tüchtiger Vertreter,

der bei den Reggern und Hotels gut eingeführt ist wird gegen hohe Provision von einer erstklassigen Kälteanlagenbau-firma sofort gesucht.

Metzgerei gesucht.

Ein tüchtiger Metzger sucht hier oder nächste Umgebung eine gute Metzgerei. Ans. 5-6000 M. Angebote an H. Kornsb., Karlsruhe 1, 2, Kaiserstraße 56.

Holzdrehbank

gebt., gut erhalt., m. starl. Eisen-geßell, zum Bohren von Madnaben eingerichtet, Länge ca. 1,2 m zwischen d. Spitz., zu lauf. gef. Off. u. 8666 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Bankiers u. Kaufleute

können sich bei einem altrenommierten erstklassigen Institut ohne Kapitalanlage jährlich eine bedeutende Nebeneinnahme schaffen



Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Spezialität: Pfd. 1.60, 2.00, 2.40, Tee in bester Qualität. Tee 3.00, 4.00, 5.00 Gebäck

Karlsruhe Kaiserstraße 183 zwischen Kreuzstraße und Marktplatz. Preise der Plätze: 80, 50 und 30 Pfg. Abonnenten, Vereine, Kinder und Militär Ermäßigungen. Jeden Donnerstag neues Programm.

Vom 7.-13. Januar 1909 zu sehen der Kunstfilm Die Blutspur Drama in 2 Aufzügen, gestellt von Severin, dem bedeutenden französischen Mimiker, und seiner Pariser Truppe. Einzig dastehend in Bezug auf Mimik und Pantomime der Darsteller, sowie Naturtreue der Szenen.



Löflund's Malz-Extract als vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Malz-Suppen-Extract für magendarmkranke Kinder. Malz-Leberthran für zarte, scrophulöse Kinder. Milchzucker für Säuglingsernährung. Reinste Marke. Nähr-Maltose, neue lösliche Nahrung für schlecht entwickelte Kinder. In Krippen Milchküchen Säuglingsheimen werden täglich mit bestem Erfolg verwendet.

Löflund's Malz-Extract, bekannt als vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Malz-Suppen-Extract für magendarmkranke Kinder. Malz-Leberthran für zarte, scrophulöse Kinder. Milchzucker für Säuglingsernährung. Reinste Marke. Nähr-Maltose, neue lösliche Nahrung für schlecht entwickelte Kinder. In Krippen Milchküchen Säuglingsheimen werden täglich mit bestem Erfolg verwendet.

Strümpfe und Socken werden zum Stehlen und Knirren an genommen. Kreuzstraße 5, 5185 part. nobelbank mit Werkzeug zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4943 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderbettstelle neu, eiserne, f. nur 12 M. zu ver. 8940 Herrenstr. 6, 2. St., 1078 a. 83. Fahrrad! neu, sehr billig abzugeben. 8890, 21 Durlacherstr. 59, III.

Größere Posten halbwollene reinwollene wasserdicke Pferde-Decken. Arthur Bær. 18757 Karlsruhe, 12.6. Kaiserstraße 93, 1 Tr. h. 4.

Cannstätter Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik. Werner & Pfeleiderer. CANNSTATT-STUTTGART. Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Haag, Mailand, Paris, Moskau, London, Saginaw U.S.A. Complete Einrichtungen für Lebensmittel-Chemie. Patente überall. 59 höchste Auszeichnungen.

Die höchsten Preise zahle ich für abgelegte Herren-, Damen- u. Militärkleider, Schuhe etc. Nachricht per Postkarte erbeten. 16.0 Josef Töcker, Kronenstraße 45, 3.3

„Lloyd“, erfindungsg. Kavalier-Zaschenmesser. Das flächige u. handliche Messer b. Weiß, sol. u. eleg. Ia. Güte. Hingew. Präzisionsarbeit. Lebenspreis 1.50 M. offeriert per Stück 80 Pfg. u. 40 Pfg. Porto; von 2 Stück ab portofrei. 140a Best. Mannheimerstraße 3, Straßburg i. G.

Die Wirtschaft „zur Badenia“ Augartenstraße 60, ist per 1. April d. J. an folgende tüchtige Wirtsleute zu verpachten. Brauerei C. Franz G. m. b. H. Rastatt. 198a

Gruis'sches Augenwasser Seit anno 1785. bewirkt bei roten, tränenreichen Augen, schmerzhaften, nach dem Schlafen verbleibenden Augenlidern, chronischen leuchtigen Augenentzündungen, Schwellen, an drei angelegten Augen (Blumen) u. Schilmpackung. Man verlange ausdrücklich das „Echte Gruis'sche Augenwasser“ in gelber Verpackung. Zu haben in den meisten Apotheken à 1.- die Flasche mit Gebrauchsanweisung. Wo zu kaufen nicht erhältlich, gibt Bescheid auf Jac. Friedr. Gruis, Peilborn 60 1088a.10.7

Zu verkaufen prima Restkaufschilling von 7000 M., 5% Zins, jährliche Abzahlung 100 M. Nachsch. 10% Garantie wird übernommen. 2.1 Offerten unter Nr. 8952 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2000-4000 Mark werden als 2. Hypothek, innerhalb 60% der Schätzung auf 1. Februar oder später gesucht. Gef. Offert. unter Nr. 437 an die Exped. der „Bad. Presse“

2. Hypotheken 10.000.- und 15.000.- im Range nach 60% der amtlichen Schätzung mit Nachsch. unt. Wütrschaff zu verkaufen. Off. u. 189a an die Exped. der „Bad. Presse“

Geld auf Schuldscheinen, auch ohne Bürgen u. Rat. rückzahlung gibt K. u. u. u. Berlin W. II. Or. Gültigkeit. 87. Nachw. über 1000000 M. vergeben. 108a.12.3 Singel-Dampfmotoren so gut wie neu, für 60 M. zu verp. 1750 KuanRastatt 5, I.

MUSEUM KARLSRUHE. Zwei Klavierabende BACKHAUS Samstag den 9. Januar 1909 und Freitag den 15. Januar 1909, abends 8 Uhr. 18791.2.2 Eintrittskarten: Einzelkarten: Mk. 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 und 1.- (Galerie Stehplatz); im Abonnement für beide Abende nur im Vorverkauf: Mk. 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2.- sind in der Hofmusikalienhandl. Fr. Doert Karlsruhe, 159 (Tel. 2103), u. an der Abendkasse zu haben.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Errichtet im Jahre 1878. Militärdienst-Versicherung \* Lebens-Versicherung. Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme. Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark. Gesamtauszahlungen: 100 Millionen Mark. Im Ja. re 1908 wurden rund 26 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt. Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich - Militärdienst-Versicherungen - und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr - Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheiten zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer, Studienzwecke etc. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu. 5078a Hauptagent für Karlsruhe und Umgegend: Herr Inspektor Leopold Dürr, Brauerstrasse 19, II.

Schwarzwaldheim Hellaanstalt Lungenkranke Schönbürg (Württ. Schwarzwald). Schönste, wald. geschützte Lage. Besondere Einrichtungen für Herbst- und Winterkuren. Volle sehr gute Pension inkl. Zimmer- u. ärztl. Behandlg. v. Mk. 6.-9. Prospekt frei durch die Direktion.

Das echte Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser ist das beste Toilettmittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt Geistes- und lockeres Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 80 Pfg., 1 Mk., 50 Pfg., 2 Mk., 50 Pfg. und 3 Mk. in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse, O. Fischer, Kaiserstrasse, H. Hofheinz, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophienstr. 66 und 127, J. Lösch, Herrenstr., K. Lösch, Körnerstr., O. Meyer, Wilhelmstr., F. Reiss, Luisenstr., H. Ries, Friedrichplatz, Carl Roth, Herrenstrasse, W. Tscherning, Amalienstrasse, E. Vogel, Friedrichplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerlei. 989

8989a.8.7 Teilzahlung Woche 1 Mk. ohne Anzahlung. Feinstes Konzert-Schallophon. Orchester, Musik, Gesang, hum. Vort. ä. e. naturgetreue Wiedergabe, 42 Mk. an. 2 Jahre Garantie, von 42 Mk. an, grosse 25 cm Doppel-Platten für alle Grammophone, zwei Stücke spielend, nur gegen Kasse à Mk. 2.- franko. Illust. Katalog und Preisliste gratis. Wiederverkäufer Engras-Preise. Schallophon-Werke 53, Hamburg, Gr. Bleichen 67.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE p. Pfund 160, 150, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg. Alleinige Fabrikanten: David Söhne A.-G. Halle a. S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Pferdefleisch prima junges, fettes, sowie Wur. waren zu äußerst billigem Preis bei M. Mühlthaler, Gasauerstraße 21. Auf Wunsch ins Haus geliefert. Höchste Preise zahle ich für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel und Postkarte genügt, komme ins Haus. 3 Abr. Czelewitzki, 10423a B503 Mariagraben 3. Magaleidenae: teile ich aus Kriegergefühlen umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann. 10423a M. Ohme, Lehrer, Sandstr. E. 81.

Heirat! Tüchtiger Geschäftsmann mit gutgehendem Schuhgeschäft, 37 Jahre alt, wünscht mit Frau sein, auch Witwe nicht ausged. in nähere Verbindung zu treten zwecks Heirat. Offerten unter Nr. 8686 an die Expedition der „Bad. Presse“

Eine gut gehende Weinwirtschaft am hiesigen Plage ist mit nachweisbarem Weinumtrieb mit 14000 Liter auf 1. April zu verkaufen eventl. auch zu verpachten. 2.2 Offerten erbeten unter Nr. 8577 an die Expedition der „Bad. Presse“

Entgehende Wirtschaft in Karlsruhe (Städt.), mit geräumigen Bier- und Vereinslokalitäten, ist per 1. April 1909 an tüchtige, kautionsfähige Pächter zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freierl. von Gledend. jede Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

Bäderei-Verkauf Meine seit 25 Jahren in bestem Erfolg betriebene, altbekannte Bäderei in sehr guter Stadt- und Vermietung, 60-70 M. Tageseinnahme, ist krankheitsüber sehr billig zu verkaufen. Ganz neu erhaltene und wird ein schönes Mietverhältnis ab. 2.2 Die wiederkehrende Gelegenheit. Offerten sind unter Nr. 8546 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Zigarren-Geschäft. Alte, gut eingeführte Filiale mit jahrem Umsatz per 1. April 1909 zu vergeben. Passend für junge Eheleute als Nebenverdienst zur Lebensunterhaltung sind 2000-3000 M. erforderlich. Offerten sind unter Nr. 438 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Gutrent. Logierhaus in Garten im württ. Schwarzwald, herrschaftl. eingerichtet, auch als idealer Ruheort geeignet, ist franko, halbjährlich für 32000 M. zu verkaufen. Vermittler begeben. Anfragen unter Nr. 8247 an die Expedition der „Bad. Presse“

Englische Windspiele zu verkaufen, 8 Boden alt, seltene Exemplare von höchst prämierten Eltern, deren Photographie im Schanfenster der Expedition der „Bad. Presse“ zu sehen sind. Von wem, sagt unter Nr. 189a die Expedition der „Bad. Presse“.